illenburger nachrichten

m an allen Wocheniogen. — Begings-ertelfahrlich mit Botenlohn 1,78 Bal., Post bezogen 1,50 Mt., burch bie g ins haus geliefert 1,52 Mt. edes u. Erped. Dillenburg, Marbochftr. 40 mit Hlustrierter Grutis-Bellage "Heue Lesehalle"

= Unabhangiges Organ ==

der werftätigen Berufstlaffen in Stadt u. Land, des gewerblich. u. taufmannifchen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die empaltige Petniet e och eine Raum 15 Big., Rellamer pro Zein 4. Die Anzeigen finden die weiteste Lecbreitung Be-Wiederholungen entsprechender Naban

Erud t. Emil Anding, Buchbruderet berber

Rt. 123.

gs 10 ertani

hr: Bed

25 316

nbah

laub

utterli ritetei

die Di

haupt

n 8 rmitt

en 3ei enomm

nball

orn

ung 9 IIh

benben !

rftan).

pule.

born! Cehefe

iler find en bo rrn R

it beirei üffen b

ungsid

ilberg

en, god amele ichāfal afeum, ex Spe auf r

OLD

fe

Freitag, ben 26. Mai 1916

10. Jahrgang

Der neue Reichsichahfefrefar.

Glegfried Graf Robern, ber bisher an ber Spite ba Reichsiande stand und nun als Nachfolger Helsseichs bas Reichsichasamt berufen wurde, hat eine sehr rasche, m Griolgen reiche Beaustenlausbahn zurückgelegt. Er ist 27. Juli 1870 in Marburg geboren. Nach dem Abstuh seiner juristischen Studien wurde er im Dezember 1893 Reserendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. 1813 Jahre darauf trat er zur allgemeinen Staatsverseilung über. War zuerst in Düsseldorf als Regierungseitendar und seit Ansang 1899 als Regierungsasseilung. Er tam dann als Hilfsarbeiter zum Landratsamt in Kreises Oberbarnim und späterhin zum Oberpräsidium a Volen. 1903 wurde en als Hilfsarbeiter in das Finanzeilung berusen, wo er zwei Jahre hindurch kätig selande ftand und nun als Rachfolger Selfferichs miniterium berusen, wo er zwei Jahre hindurch tätig ver. 1905 ersolgte dann die Ernennung zum Landrat tes Kreises Riederbarnim. Als er 1911 zum Oberpräsidtalmt in Potsdam ernannt wurde, sah man ihn in seinem Kreise, um ben er sich ichr verdient gemacht hat, nur ugern scheiden. Seit Ansang 1914 ist Graf Rödern Swatssefretar von Eisafs-Vothringen. Der Krieg versinderte ihn, dort in vollem Umsang zu zeigen, was es pteisten unstande ist.



Eine Unferredung des Reichstanzlers.

In einer Unterredung mit dem amerikanischen Journalinen R. v. Wie gand hat der Reichstanzler dieser Lage zu den süngsten Auslassungen des englischen Mitnisters Sir Edward Gren Stellung genommen.

In dem ausführlicheren Teil der durch W. L.B. verdreiteten Ausführungen unterzieht sich Herr von Rethmann hollweg nochmals der undantbaren Mübe, die Behauptungen des bekanntlich mit einer frechen Siten begabten unglischen Staatsmannes zu widerlegen, daß Deutschland am Ausdruche des Krieges die Schuld trage. Da die unseiderlegdagen Araumente des Keichstanzlers in Deutsch-Diberlegbaren Argumente bes Reichstanglers in Deutichland vollauf burch wiebervolte Meuherungen bes Kanziers felbft in vollem Unijang befannt find, ift es mohl taum notig, fie bier nochmals gum Abdrud gu bringen. Wir beidranten uns baber auf bie Wiebergabe bes wichtigeren

deltes der Unterredung, in dem herr von Bethmann seine Anschauung über die Zufunst zum Ausdruck brachte. Dierzu sührte er aus:

Eit Edward Grey will einen dauer haften Arteden, den will auch ich. Seit Ansang des Arteges das immer wieder ausgesprochen. Aber ich die bas immer wieder ausgesprochen. Aber ich füchte, daß wir dem Frieden, der, wie ich glaube, das allen Bölfern berbeigesehnt wird, nicht näber kommer. Derben, folange verantwortliche Staatsmanner ber Entente din Bemertungen über preußische Enrannet, preußischen Militarismus und in pathe-liden Deflamationen über ihre eigene liebergenheit und Bolltommenheit ergeben ober gar, wie es leit Eir Edward Gren tut, Deutschland mit einer Beranderung seiner politischen Zustande beglücken wollen. Darauf tann ich dem englischen Minister, dem die til den Zu ft an de doch Zurückhaltung auferlegen sollen, nur erwidern, daß Deutschland Homeruse hat, über die es selbständig verfügt. Und, lassen Sie mich das tinschalten, bat dem die demofratische Berfassung Englands die erstischen Steetenwanner an dem Abschluß lande bie englischen Staatsmanner an bem Abfchlug etheimer Ubmachungen mit Rugland und Frantreich schindert, die eine wesentliche Ursache des jegigen Belt-fleges find? Aber mas ich sagen wollte, burch all. emeine Bregpolemiten und offentliche Reben wird ber haß unter ben Boltern aurimmer mehr geidurt. Und bas ift nicht ber Beg, ber zu bem Jedealzustande Sir Ebmard Grens führt, in dem freie und gleichtrechtigte Bölter ihre Rüftungen einschränken und ihre Ivilate Bolter ihre Rüftungen einschränken und ihre Ivilate Bolter ihre Rüftungen einschränken und ihre Ivilate Bendigte burch Schiedsspruch löhen. Ich babe ameimal öffentlich festgestellt, daß Deutschland bereit war und ist, die Beendigung des Krieges auf einer Grundlage au erörtern, die eine Gewähr gegen fünstige Angriffe durch eine Koolition seiner Feinde bietet und Europa den Frieden sichert. herrn Poincares Antand Curopa den Frieden fichert. herrn Boincares Untwort darauf haben Gie gehört."

Muf einen Ginmand v. Biegands, Gir Edward Grens anteroiem flinge boch anders, antwortete ber Rangler :

"Das weiß ich nicht, bas tann nur Gren felbft be-urteilen. Aber eines weiß ich: Rur wenn fich bie Staatsmanner ber friegiührenden gan. der auf den Boden der wirflichen Latfachen stellen, wenn sie die Rrieglage io
nehmen, wie sie jede Rriegsfarte zeigt,
wenn sie mit dem ehrlichen Willen, das
entjegliche Blutvergießen zu beenden,
bereit sind, untereinander bie Rriegs- und Griedensprobleme prattifch zu erortern, nur bann werben wir uns bem Frieden nabern. Ber bagu nicht bereit ift, ber tragt bie Schulb, menn fich Europa noch fernerhin zerfleischt und verblutet. 3d weife Diefe Schuld meit von mir."

Unfere fürfischen Gafte.

Por einigen Bochen waren deutsche Reichstagsabgeordnete Gäste des türtischen Parlaments und des türlischen Boltes. Jeht ist dieser Besuch erwidert worden,
und das deutsche Bolt kann türtische Abgeordnete bei sich
begrüßen. Fiel damals in die Zeit des deutschen Besuches
der große türtische Ersolg dei Kut-el-Amara, so sehen
unsere türtischen Gäste setzt des deutschen Besuches
genossen vor Berdum und namentlich in Italien. So
sindet das Bündnis gewissermaßen seinen Ausdruck in den
wechselseitigen Ersolgen, die auf allen Fronten gegen die
gemeinsamen Feinde errungen werden. Die wehenden
Fabnen Berlins werden ja unseren Freunden aus der
Türtet gezeigt haben, welchen Wert wir der Tätigseit
und Tapserkeit ihres Boltes beilegen. Sie haben es inzwischen ersahren, daß ihr Schickal auch das unsrige ist.
Dieser Gedanke leuchtete auch aus all den Ansprachen und
Reden hervor, die disher bei diesem Besuche gewechselt
worden sind. worden find.

In den gewechselten Reden ist hervorgehoben worden, wie sich das deutsche und das türkische Bolt zusammen. gefunden haben. In dem beiderseitigen Bündnis spricht sich der Charafter beider Böller aus. Auch der Biervoerband dat sich ja bei Beginn dieses Weltringens um die Freundschaft der Türkei bemüht. Aber man wollte das Bolt am Bosporus nur fo weit benugen, wie es nach Ansicht unserer Feinde mit einem Sterbenden noch mögtich war. Richt ohne Absicht hatte man das Wort vom
"Aranken Mann" geprägt. Daß aber dieser Mann nicht
krank war, das war immer deutsche lieberzeugung. Alles
Mißgeschick der Türkei konnte die Ansicht des deutschen
Boikes nicht wandeln. Ein Bolk mit solchen Eigenschaften
konnte nicht dem Untergange geweiht sein. Dafür dürgte
allein schon die Erfahrung der preußischen Geschichte. Rach
jedem Unglück hatte sich auch Preußischen und das deutsche
Bolk um so strahlender erhoben. Es sind also Wesensübereinstimmungen, die beide Bölker zusammengesübrt haben.
Roch zu der Zeit, als Italien alle Borzüge des Dreibundes genoß, wurde östers der Wunsch ausgesprochen,
an seiner Stelle lieber die Türkei zu sehen, von deren
Bolk man wußte, daß es Treue dis zum Tode hält. Der
Berlauf dieses Krieges hat diesen Wunsch erfüllt, sa noch Unficht unferer Beinde mit einem Sterbenden noch mog.

Bertauf biefes Krieges bat Diefen Bunfch erfüllt, ja noch mehr, er hat burch ben Beitriti Bulgariens aus bem Dreibunde einen Treubund gemacht. In diesem Gedanten bewegen sich benn auch alle beiberseitigen Menferungen. Was dem einen Teile zugute tommt, ift auch bes anderen Borteil. Das Schickal beiber Bötter ift endgültig aneinandergefettet. Davon zeugt auch ber Bertrag, ber zwijchen beiden abgeichloffen ift und fich barauf grunbet, bag fich volltommen gleichwertige Teile zusammengejunden haben. Deutschland und die Türtei sind sich ja jeit langem feine Fremden mehr. Die hobe Bolitit dies manchmal vermocht, in dieses Zusammengehörigkeitsgesühl Wermutstropsen zu träuseln. Der jetige Krieg hat für die Zukunit jede weitere Möglichkeit dasür bir weggeräumt. Beide Böller werden in allen fünstigen Bejahren zusammensteben, und sie werden erfahren, daß gegenseitige Treue sie diese wird bestehen laffen. Das wird auch das Befuhl fein, das unfere turtifchen Freunde pon ihrem Bejuche bei uns mit in ihre Beimat fortgehmen merben.

Mm erften Tage ihres Berliner Mufenthaltes murben die turtiden Gafte im Rathaufe feierlich begrußt, und fie machten bann eine Rundfahrt burch bie Grabt, wobei bie iconften und historisch bedeutsamsten Leile, wie auch städtische Einrichtungen besichtigt wurden. Dann folgten sie einer Einladung ber Deutsch-Affatischen Befellichaft jum Frühstud im Gajthof "Eplanade". Rachmittags- and ihnen zu Ehren in ber Bandelhalle bes Reichstages ein festlicher Empfang in Form eines 5 Uhr-Tees ftatt.

Deutsches Reich.

+ Mus dem Berrenhaufe. Berlin, 24. De nachfte Blenarfigung bes herrenhaufes ift in Abanderung ber früheren Bestimmungen auf Donnerstag, ben 8. Junt, nachmittags 1 Uhr anberaumt.

Bartamento-Randidaturen. Rurglich mar ber Selbelberger Siftoriter Brofeffor Onden als Randibat für die Reichstagserjagmahl bes Bahlfreifes Beibelberg Gberbach-Moosbach an Seelle bes verftorbenen Reichstagsabgeordneten Oblircher genannt worden. Bie nun bas "Seibelb. Lagebl." meidet, hat aber Brojeffor Onden offiziell ben Borfig des Rationalliberalen Bereins gu heidelberg niebergelegt, fo bay alfo feine Randidatur für die Erfagmahl nicht in Frage tommen burite. Für biefe Randibatur tommt, wie ber "Boff. 3tg." aus Rarisruhe telegraphiert

wird, Der Brafident Des Sanjabundes, wegeimrat profeffor Dr. Rieger, in Betracht. - Für die Landtagserfagmahl in Labiau-Behlau ftellten die Ronfervativen an Stelle Des verftorbenen Abgeordneten Schreme ben Majoratsbefiger von Bobbien-Leisgienen auf, ber gurgett im Geide fiegt.

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 24 Dat 1916.

Um Bundesratstifd mar beute ber neue Stants. fetretar fur bas Reichsamt bes Innern Dr. Selfferich erichienen und murde von vielen 216-Dr. Helfferich erschienen und wurde von vielen Abegeordneten beglückwünicht, da er sich jest zum ersten Male in seiner neuen Würde dem Reichstage vorstellte. Er erbat auch sogleich vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und gedachte mit berzsicher Anerkennung der großen Berdienste seines Amtsvorgängers. Mit einer gewissen Berdienste seines Amtsvorgängers. Mit einer gewissen Tätigkeit im Reichsschahamte. Nur ungern scheide er von dort, aber da das Baterland seiner an einem anderen Platze bedürse, habe er nicht gezögert, sich an große neue Aufgaben heranzumachen, die ihm nun noch bevorstehen. Er erinnerte an die Steuerdere ein barung im Reichstags ausschuß, in der er einen neuen Blod im gewaltigen Bau der deutschen Wirtschaftsorganisation erblick. Unsere sinanzielle Grundlage sei gut und sicher, und so seinen wir zu zu jeder Zueversicht für die Zukunst berechtigt. Das gut besetzte Hausschaftungen des Staatssekretars mit Zustimmungskundgebungen. ftimmungsfundgebungen.

Darauf wandte man sich gleich dem Wirtungsfreis des neuen Mannes zu, nämlich einer stattlichen Reine von Btttschriften, die zum Haushalt des Reichsamts des Innern gestellt waren.

(Bon unferem parlamentarifchen Mitarbeiter.)

Berlin, 24. Mai 1916.

Die Regierung hatte heute viel zu erleiben. Der Berichterstatter Dr. Strefemann, wie ber frische, junge Zentrumsvertreter Dr. Bileger find recht bitter gegen die Zensur gestimmt; Emmel (Sozialbemofrat) ift erft recht dagegen und Dr. Dertel, ber als Redner der Rechten bereitsteht, dürste gleicherweise vieles gegen die Zensur vorzutragen haben. Ein törichtes Gedicht aus den Kreisen des Evangelischen Bundes, das von Zentrumsfeite vorgetragen murbe, und den gegenmärtigen Krieg als Kampf gegen die Jesuiten und gegen Rom bezeichnet, fand auch auf der Rechten des Hause scharfe Berurteilung.

Musland.

Bern, 24. Mai. Der Mailander "Corriere della Sera" meldet aus Bondon, die Parifer Birtschaftsconferenz sei endgültig für den 5. Juni angesett. Die italienische Resierung habe eine Berschiedung gewünscht, da die italienischen Minister zu Anfang des nächsten Monats nicht nach Baris reisen könnten; dem Bunsch sei aber aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen worden, auch da der australische Bundes premierminister hughes dann heimreisen wolle.

Aleine politige Radrichten.

Dem Gerrenhaus ift eine Dentichrift über die Entwidlung ber nebenbahnabnlichen Rleinbahnen in Breugen nebit Unlagen

ber nebendahnähnlichen Kleinbahnen in Breußen nebst Anlagen und einem Beiheft zugegangen.

+ Dieser Tage sand in Livanovo die Einweihung der Etsendahn verbindung Arhen — Salonist in Gegenwart des Königs Konstantin statt.

+ In Bufarest sand fürzlich ein Kongreß der Getreide-händler statt, der sich sür die Freiheit des Handels mit Aussichtwaren, im Gegensah zu dem jüngst verlautbarten Gesch über die Beschränkung des Handels mit Getreide und Hüllenstückten, aussprach; eine öffentliche Bersammlung in Bidscht sprach sich im gleichen Sinne aus.

+ Durch einen Erlaß der französischen Keglerung wurde das Moratorium 60 Tage verlängert, da sich die Lage dieser Gesellschalten seit dem Erlaß des lehten Moratoriums, dem 18. März, nicht merklich geändert habe.

+ Das englische Unterhaus hat einen von der Regierung ge-

+ Das englische Unterhaus hat einen von der Regierung geforderten Kriegsfredtt von 6 Milliarden Mart einstimmig angenommen; es ist dies der elste seit Beginn des Krieges, wamit die Gesamtsumme auf 47,64 Milliarden Mart steigt. — Born Ober-hause wurde die Milliarden il-Borlage einstimmig in

bause wurde die Militärdien st. Borlage einstimmig in dritter Lesung angenommen.

4 Die Kuratoren der Stiftungen von Tecis Rhodes beabsichtigen, zu verantassen, daß im Parlament in dieser Session eine Borlage eingedracht werde, durch die die Oxford er Stipen dien sine Wie deutsche Werde, durch die de Oxford er Stipen dien.

Wie der "Rieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, dat Portugal, gleich Belgien, den Bondoner Vertrag der Vertreben nicht unterzeichnet. Auf eine Anstrage erkärte Grey im Unterhause, das der Beitritt Bortugals zu dem Absammen nicht ersogt sei.

+ Rach einer Meldung aus Lissadon destätigte der portugiesische Rinisterpräsident, daß eine Expedition nach Afrika

in Borbereitung fei.

+ Unter dem Chrenvorfit des Kardinals Farlen ift in Reu-nort ein Silfs aus ich uf fur Irland gegrunder worben, ber eine Kundgebung in allen Staaten ber Bereinigten Staaten für ben 6. Juni vorbereiten wird." + Beauglich ber Gerüchte über eine angebliche frie.

dens ver mittlung sabiicht in ber nordameritanlichen Union erfährt der Beiter Blond" aus Wiener diplomatifchen Reeifen, bat bort teinerlet Rachricht portlege, ob und

Inwiewelt Billon die Mbficht hegt, fich mit Friedensverintillung 311

+ Mus Bafbington melden bie Londoner "Dalin Reme", Dof. bie nordamerifanifche Bunderregierung anscheinend mit welteren Unruben in Saitf und Gan Damingo rechne; obmobi bereits acht Kriegsschiffe vor Bort-au-Beince und Gan Domingo und 2000 Marinefoldaten gelandet seien, habe nämlich das Marinedepartement angeordnet, daß seht noch 1000 Marinesoldaten aus dem Bangertreuzer "Tennessee" nach der Insel besorbert werden.

Der Krieg.

+ Dergebliche verluftreiche englische Angriffe bei Givendy. - Borfti . ber Frangolen auf beiden Maas-Mfern "unter ichwerften Berluften" abgewiejen. - Dorf Cumières von Thuringern erftfirmt.

Großes hauptquartier, ben 24. Mai 1916. Beftlicher Ariegoldaupla &

Subweftlich von Givenchy griffen ftarte englifde Araite mehrmals unfere neuen Stellungen aft; nur eingelne Beute brangen ein und fielen im Rahtampf. 3m fibrigen murden alle Angriffe unter fehr großen Bertaften für die Englander abgewiefen, chenfo fleinere Moteilungen bei fullt d und Blaineville

Suboftlich von Ronvron, nordweitlich von Monlinfous-Tonvent und in Gegend nörblich son Brunan icheiterten ichwache frangofifdje Angriffsunterneh-

Bints ber Maas wiefen wir burch gafanterie- und Rafdinengewehrfeuer einen feindlichen Boritog am Sud. westhange bes "Toten Mannes" glatt ab. Thuringifche Truppen nahmen das bart an ber Daas liegende Dorf Cumières im Starm ; bisher find über 300 Frangofen - darunter 8 Offiziere - gefangen.

Deftlich des Fluffes wiederholte der Feind feine mitenden Angriffe in der Dougumont-Gegend. Er erlitt in unferem Teuer die ichwerften Berlufte. Borübergehend verlorenen Boden gewannen unfere tapjeren Regimenter faft burdhweg gurud und machten babei über 550 Gefangene. Die Rampfe find unter beiverfeits febr aftriem Artillerieeinfat im Fortgange.

Deftlicher Rriegsichauplas In Begend von Bulfarn (füböftlich von Riga) vertrieben beutiche Truppen bie Ruffen aus einem gwijchen ben beiberfeitigen Binten liegenben Graben. 68 Befangene fielen in unfere Sand.

Bon der übrigen Front ift nichts von Bedeutung gu berichten.

Baltan. Rriegsicauplas ane Rage if unverandert.

Dberfte Seeresfeltung. (2B. 2.9.)

+ Beifere Erfolge ber t. u. f. Truppen. -Die bisherige Beufe aus der Sabliroler Offenfive. Bien, ben 24. Dai 1916. Amtlich wird verlantvart: Ruffifder und Gudontiger Rriegs.

Reine besonderen Ereigniffe.

Italienifder Rriegsichaupfas. Rörblich des Guganer Tales nahmen unfere Truppen ben Sobenruden von Salubio bis Burgen (borgo) in Muf dem Grengruden füdlich des Tales murde ber Jeind vom Kempel-Berge vertrieben. — Beiter füdlich halten die Italiener die Soben des Bal d'Affa und den befestigten Raum von Affago unn Arfiero. Das Bangerwert Campolongo ift in unferen ganden. Unfere Eruppen gingen naber an das Dai d'uffa und das Bofina-Tal beran.

Seit Beginn des Ungriffs murben 24 400 3fallener - barunter 524 Offigiere - gefangengenommen, 251 Ge-ichube, 101 Majchinengewehre und 16 Minenwerfer

erbeutet.

3m Abichnitt ber Sochftache von Doberdo maren die Geschühtampfe geitmeise recht lebhaft. Bei Monial-cone murde ein feindlicher Angriff abgemiefen. — Eins unjerer Fliegergeschwader belegte die Station Ber-la-Carnia mit Bomben. A PART OF THE LANGUAGE CASE OF THE PARTY OF

Bei bet Raumung von Orlichaffen unferes Gebiefes feitens des Feindes icheint auch die italienifche Bevölferung teilmeife mitzugeben. Leute, Die fo ibr Baterland verlaffen, werben ihren Anichluß an ben Feind ftragrechtlich zu verantworten haben.

- 3nm flegreidjen Bordringen in Sudfirol

ichreibt die halbamtliche "Rordd. Allg. 3tg." vom 24. Mai u. a.: Ein größerer übstand zw ichen den pomphaften Antundigungen vor einem Jahre und den Ergebnissen der von ichwersten Opsern begleiteten Kampse ist nicht wohl dentbar. Und nun dazu noch der glanzende Sorstoß der österreichisch-ungarischen Truppen aber Glänzende Vorließ der österreichisch-ungarischen Truppen der Südtiroler Front! Da mussen notgedrungen an die Stelle der Südiroler Front! Da mussen noigedrungen an die Stelle einer künstlich geschürten "Begeisterung" Beschmichtigungstundgedungen treten, die noch einmal über die Wirtlichteit dinwegtauschen sollen. Gegen Desterreich Ungarn allein, das schwere Känspse an einer langen Front zu besiehen hatte und sie siegreich durwiocht, seste Italien seine gesamte Streitmacht an; die erst spät ersoszte Abspitterung einiger Divisionen sur Albanien kommt wahrüch nicht in Betracht. Und troh der Zusammensassung der ganzen etoftrast gegen die Front im Rorden blied sestlicher Erfolg ausschon die ansängliche Beiehung österreichischer Grenzstreiten die keinerlei Ersolgewert, da die betressenden Bezirfe von Deiterreitbugarn lediglich aus strutenischen Rüdsichten planmissig seigegeben Ringarn lediglich aus firnteglichen Rudfichten planmußig freigegeben worden waren. Jest ist der Rudfioß von Norden erfolgt. Dem ersten Schlage, der die Italiener zurücktrieb, sind Tag für Tag weitere peialgt. Bis gestern bereits betrug die Jahl der Gesangenen nabezu 24 000 Mann und die Bente an Geschügen 188 Stüd. nabezu 24 000 Mann und die Beute an Geschügen 188 Stüd. Legtere Zahl zeigt mit aller Deutlichteit, was von dem italienischen Berluch zu halten ift, die in die Hände des Gegners gesallenen Stellungen zu unmichtigen "provisorlichen" Anlagen heradzudrücken. Eine so hohe Zahl von Geschügen, zu der solche schwerker Katiber gehörten, deweift für sich allein, welche Bedeutung dem Bordringen unserer Berdindeten beizumessen ist. Ditt freudiger Anteilnahme solgen wir diesen Ereignissen und des glückwünschen unsere Berbündeten von Hersen zu den neuen Taten, die als militärische Leistung um so höher einzuschähen sind, als sie in einem überaus schwierigen Gesände vollssührt worden sind. Wirderen beispilichwünschen besonders den Erzherzog-Thronsolger zu der hervoorrogenden Jührung seiner ausgezeichneten Truppen, die den eiten Ruhm der Kriegstüchtigfeit des österreichischungarischen Heeres otten Ruhm der Artegstilchtigfeit des öfterreichisch-ungarischen heeres abermals glangend bemont haben.
Die Wiener "Reichspoft" vom 23. Mat veröffentlicht

Monferungen des Generals Bopom, eines Mitgliedes ber Cobranjedeputation, über die Ereigniffe in Gudtirol. Bopow fpricht feine Bewunderung bafür aus, mit welcher Entichloffenheit die öfterreichisch ungarifde heeresleitung ben Gegner gerade bort angegriffen habe, wo er fich am ftartften fubien mußte. Der Blan habe die forgfaltigste Borbereitung vorausgesett und nur gelingen tonnen, wo eine wirfliche Ueberlegenheit mitwirtte. Bopom findet in der Muffaffung des Planes gemiffe Mehnlichteiten mit dem Darchbruchsplan von Gorlice-Tarnow, wo auch bie ruffifche Front an ber Stelle angegangen worden fei, wo der Feind burch die Ratur und die eigenen gewaltigen Bortehrungen fic am fiche ften fühlen tonnte. Diefes frontale Angeben

habe etwas Imponierendes.

+ Stimmen aus der Donaumonarchie jum 23. Mai. 3n Befprechung der vor einem Jahre erfolgten Kriegs-ertfarung taliens an Defterreich-lingarn betonen Die Biener Blatter, bag in Italien ber Jahrestag bes Beginnes ber Feindfeligfeiten gegen Defterreich-Ungarn gang anders begangen merben wirb, als uriprunglich geplant mar, und ftellen fest, bag ber "Spagiergang nach Bien" in nichts gerfloffen fei, und bag biejes Jahr 3talien bie Rot ber Enttaufdung, Rieberlagen um Rieber-lagen und ben Berluft von mehr ale einer halben Dillion Coldaten gebracht habe. Staltens Bolt merde am heutigen Gedentiag ben Mannern fluchen, Die burch eine faliche Rechnung Stallen um feinen moralifchen Rredit und um die Grundlagen feines tunftigen Boblftandes gebracht haben. Stalien burfte ben Jahrestag bes Kriegs-beginns zu ben bufterften Erinnerungen gablen.

Much die Budapejter Beitungen veröffent-lichten am 23. Mai einen Rudblick auf das ab-gelaufene Jahr bes Krieges mit Italien. "Befter gefaufene Jahr bes Krieges mit Italien. "Befter Lloyd" fagt, Desterreich Ungarn tonne mit bem größten und ehrlichsten Stolz auf dieses Jahr zurudbliden. Das tialtenische Bolt muffe sich jagen, bag Die militarifchen Erfolge des erten Rriegsjahres weit hinter benen gurudstehen, die vor bem Kriege politisch bereits erreicht waren. "As Uffag" ichreibt: "Morgen wird in Italien bas Jubilaum des Berrats gefeiert und als Festgeschent ergeht die flebentliche Bitte um Silje an die Bundesgenoffen." "Bester Journal" fchreibt: Ungeftort wollen wir uns der Freude hingeben, daß die nichtswürdige Abficht des einstigen Berbundeien, uns in den Mugenbliden ber größten Befahr jablings von rudmarts gu fiberrennen, miggludt und gunichte geworden ift und bag mir in einem gegebenen Augenblid mit fo viel Ausficht auf einen weitgehenden Erfolg ben Spieß gegen ben Berrater bet umlegren tonnen."

+ U-Boot- bim. Minenopies. London, 23. Mai. -"Lionds" melden: Der bi Dampier "Rhenaß" wurde verfentt. — Der banifche I fer "Rarla" fließ auf eine Mine und fant acht Deiles

Balma (Die iorca), 23. Mai. (Melbung ber ? Savas.) Der norwegijche Dampfer "Tjomo", mu s (Bannware! D. Red.) von Carbiff nach Benug megs, ift in ber Rabe von Alubia burch ein öfterzeit Unterfeeboot verfenil mort, n.

Bondon, 23. Di ... peuter melbet aus Beris, bal b. frongofithe Dreimatte - Moofotio" aus Fecamp von en bfterreichifch-ungariften Unterfeeboot verfent worden Die Mannichaft fel geinndet worben. - "Lionds" mei bag bas italienifche Gegelfciff "Cabricottis" im m meer verjentt murbe.

- Wieder eine befette Infel ! Paris, 23. Rat. (Reidung der Agence Sapas.) 2. melbet aus Salonifi, bag Boros von ben Gried, raumt und durch die Alliierten befest worben ift. früher Ralauria, ift eine ber Rordtufte ber gried, Salbinfel Argolis vorgelagerte Infel, beren gleichna Sauptort einen portrefflichen Safen befigt. D. Red.

Lokales una Provinzielles.

Dillenburg, ben 25. Diat 1918

rben a

touf be

win in

geringe

en, und

le ift

Bleifd

r Ber

elle m

eif im

berftelli

dente

rf felbft

Fran

sipeilun Bohlfak

3. D

m, die

r Braf

lent gning E 3ch ite und Bel und Bel ne einen ber wend bet Schie de horte mpalerte inf ahr

prince of the last of the last

- Bur Bleifchverforgung. Die fur die fante Boche dem Dilltreife zugeteilte Menge Schlachtvieb ri nicht aus, um allen auf ben Bleifchtauf angewiele Rreisbewohnern die in den Sleifcbuchern vorgefe Höchftmenge von eineinhalb Bfund (Kindern bis Jahren die Sälfie) zu gemähren. Die Megger des Are find beshalb angewiesen, vorerft vorsichtshalber nur gu einem halben Bfund pro Ropf (Rindern bis 6 Jahren die Salfte) abzugebent Die für ben 9 wöchentlich verfügbare Schlachtviehmenge hangt b ab, ob der Kreis das ihm aufgegebene Schlachtviel aufbringt, was bisher nur fehr mangelhaft geicheben Es mare dringend ju munichen, daß die Biehbefiger reitwilliger ihr in ausreichender Menge vorhand ichlachtreifes Bieh gum Bertauf ftellten. Dies gift mentlich fur Rindvich, mabrend Mutterfalber im ! tereffe ber Biehaucht gefchont werben follten. Der 3 tauf tann an jeden mit der Ausweistarte des Bieb delsverbandes verfehenen Sandler gefchehen. Die I ger find nach den Boridriften des Biehhandelsverban Bum Bieheintauf nicht zugelaffen. Es hat fich auch m aller Bemühungen der Kreisverwaltung bisher nicht reichen laffen, daß ihnen der felbftändige Eintauf im Schlachtviehes überlaffen wird. - Bleichzeitig wird nor besonders darauf hingewiesen, daß es den Debger ftrengftens verboten ift, außer der in der Befanntmad angegebenen Zeit Fleisch zu vertaufen.
— Bestätigungen. Die Wiederwahl des Beigeort

neten Chriftian Bilhelm Bernhammer in Bide und die Bahl des Buftav Roch gu Rangenbach gun Beigeordneten diefer Gemeinde ift vom Ronigs. Landen

in Dillenburg bestätigt worden.

Brofgulagen für die arbeitende Bevölferung Bie die "B. 3tg." hort, wird die bisher geubte fparfa Birtichaft mit unferen Brotgetreibevorraten es geftatte bemnächft neue Bulagen zu ben Brotrationes für die ich wer arbeitende Bevolterung gemähren. Die Errechnung der möglichen Sohe bien Bulagen ift noch im Bange.

- Hausichlachtungen werden nach Mitteilung Bie badener Blätter in Butunft wieder in weiterem Ilmia zugelaffen werden, wenn auch nicht in unbeschrände Mage. Die Zulaffung wird davon abhängen, ob in be betreffenden Haushaltung ein dringendes Bedürfnis mit Fleifch vorhanden ift, oder ob die Abichlachtung fonftigen wirtichaftlichen Gründen (Schlachtreife Schweine ufm.) geboten ericheint, mobel auf die 5 haltungen, die nur eins bis zwei Schweine für ibn

In eiferner Beit.

geraman von Charlotte Bilbert. (Rachbrud nicht geftattet.)

Er fcittelte fle non fich. Eine tiefe Falte des Unmittes lag gwifden ben bufchigen Brauen. "Bag mich, Beib!" herrichte

Aber bie Ungliidliche fiel vor ibm auf die Ruie nieber und mit flebend erhobenen banben, tranenerftidter Stimme farrie fie auf : "Befubele Deine Band nicht mit bem Blut bes Miten! Benry, o, fo boe' mich boch !"

"Dn bift mahnfinnig, Beib. Bahaha! Spielft Deine Rolle portrefflich. Birflich! Daha! Tue, mas ich Dir befohlen, und um mich fimmere Dich nicht, verftebit Du!"

Rrachend fiel bie Efir hinter ihm in's Schlog, haftig eilte er hinaus über die tiesbededten Bartivege und oben in ihreit Bimmer lag am Boben, folindgenb und weinend - fein Beib. 6. Rapitel.

Fauchend und ratternd hielt bas Muto bes Brafen Brigborf por bem Saufe berfenigen, Die et feit geftern feine Brant nammte, Er wollte fie abholen, um fie feiner Zante, ber Grafin Banda von Brigdorf vorzustellen und ihr bas Schloß mit all feinen Altertimern und Sehenswürdigfeiten gu gete gen. Und die Brant? Beld ein Rontraft gu bem ichmier. lichen Bilbe, bort in ihrem Boudoit gu ben Giigen ibres Mannes. Lachend, ftrablend bing fie am Arme bes Brafen, ber fie behutfam in das gefchloffene Unto hob und dann neben ihr Blag nahm. Gin furges Rattern und Anattern und bas Auto jagte bavon. Der Graf hatte ben Arm um Liene gelegt und flufterte gartlich: "O Liebfte! wenn Du mußteft, wie oft ich biefe Racht an Dich gebacht habe!"

Sie lachte ihm frohlich ju und ihre bimflen Angen ftrahl-ten. "Und ich an Dich! D ficher 100 bis 1000 mal," plauberte

fle in finblicher, harmlofer Urt. Faft andachtig fiigte er fie auf bie Stien. "Ol 3ch fann tanm bie Beit abwarten, mo Du mein bift, für immer. Meine liebe, fiife, fleine Fran!"

Selig lächelnb fomiegte fie fic an ibn, verfcamt be errotende Beficht an feiner Bruft bergend.

Bald hielt bas Muto mit turgem Rud por ber Rampe bes Schloffes Brigborf. Gin bobes, ftolges Bebande. Dit großen, tablen Genftern, weißen, fteifen Banben. In beiden Seiten ber Freitreppe rubten auf machtigen Felsfodeln gwet Bowen. Alles machte einen ftolgen, talten Ginbrud. unwillfiirliches angftgefühl beichlich Stane, als fie bas Golog betrachtete.

Der Graf mochte wohl die Beranderung in dem Gefichte feiner Brant gemerft haben, benn er meinte lachelnd: außen fieht's unbeimlich aus, gelt ? So ftare und fteif. Bon innen aber ift es icon und es mirb Dir gefallen, Liane; bas, mas Dir miffallt, bas foll Deinen Anordnungen gemäß fofort befeitigt werben. Denn min bift Du balb bie Romgin hier, und Dein Reich foll Deiner wiltdig fein, meine Gijene ponigin !"

3m Bortal ftanb ber altefte, im Dienft ergraute Dienes bes Saufes, ber die Beibeir burch eine tiefe Berbeitgung Des

"Das ift ber Johannes, bas Juventarftiid unferes Schlofe fes, ein treuer, ehrlicher Buriche; bas bier, Johannes, iff Deine gutlinftige Berrin!"

Der Alte verbeugte fich immer wieber und als ber Gral mit feiner Braut die Marmortreppe jum Weftfligel Des Schloffes emporftieg, murmelte er für fich: "Dunnerichlagi hat die Mugen! bat die a Schneid! Ro, do is mer's noch felners bald beiß wort'n! Alfo: Das ift die Theatertangmani-fell, die hier bald das Bepter führen foll?" Er wiegte per bentlich den tahlen, weißen Schadel und schloß geranichios Die große Bortalture.

Riane's Augen faben allüberall ben großen Bugus, mit bem bas Junere bes gangen Schloffes ausgeftattet mar. Ein heimlicher Bunfc fichlich fich thr ins Berg: "D, tounteft Du boch in all biefer Bracht leben! Go geliebt und geeget gu

werden! Aber fie was ja gezwungen!" - - Gomm, meine fiffe Braut, ich will Dich meiner Tante porftellen, Du mußt es verzeihen, wenn fie Dich vielleicht weniger liebenswurdig empfängt, meine Liebe wird Dich boppelt dafür entichabigen und ich glaube and, wenn fie Dich, mein fußes Lieb' erit naber fennen gelernt bat, bag auch fie Dich recht lieb ae-

wintt. Romm! Urm in Urm betraten fie ben großen, boll buntlen Raum. Die altdeutschen, ehrwilrdigen Giden ichauten folg und mmabbar auf Liane nieder. Die hobe So lemifr tidte ichnurrend ihr einformiges Tid - Zad. Die m Ben Biicherregale mit ben fostbaren Blasmanden maren a mit alten und neuen, machtigen Folianten gefüllt. Und bort in ber Ede, neben bem hoben Rachelofen, mobin be Lichtftrahl, der burch bie prachtvollen, fcweren Damafte hange hindurchlingte, nicht gelangen tounte, faß in einem !! fen, lebernen Geffel eine Frauengeftalt. Gie regte fich mie beim Gintritt ber Beiben, Unbeimlich ftill war es im Gen Best rief Frang von Brigborf mit lebhafter, fefter Stim Biebe Tante, bier bringe ich Dir meine liebe, fiige Brant

Die Geftalt erhob fich und groß und ftolg tam fie auf ? Grafen und Liane gu. Sie ichob die Borbange gurnd, daß ? goldene Sommenlicht in's Zimmer flutete und es bis in tiefften Bintel erhellte. Biane fab mm eine hobe, foll Fran mit buntlen, forschenden Angen, glitigen, milben fichtsgilgen, die aber auch einen eigentilmlich berben, Bug um bie Mundwintel batten. Das graue, volle Ditrig fie einfach und folicht gescheitelt. In tiefes Schwarg bie edle, hobe Geftalt gehfillt. Meine liebe, gute Tant. Graffin Banda von Brigdorf - meine liebe Brant, Bort Startell." Die Angen der beiben Franen trafen fic, et benfang rubten fie meinander.

Lianes Bulfe flogen. "D, fie batte am liebften bie an niedergeschlagen, fo durchbobrend trafen fie die Blide Grafin, aber - fie umfte ftanbhalten, fie nuifte fle gwang es auch. Liane wollte ihr die Sand reichen, boll Graffin überging dies mit vornehmer Gewandtheit und es genfigen, mit einem fühlen, leichten Ropfniden ant be Borftellung gu antivorten.

"Du wirft fie auch lieb haben, Tante, benn fie ift mo höchftes Glud, fie fullt mein ganges Leben aus, mein Jahr und Denfen; es mare mein fehnlichfter Bunich, wenn a Du, Taute Banda, ihr mit Liebe begegneteft."

Aber Die ftolge Ariftofratin, die ihrem Reffen bie it flunige Berfobung nie verzeihen tomite, fagte fiibl : "C" mir leid, Euch bente feine Bejellichaft leiften gu fonm werbe mich in meine Gemacher gurud jieben, ich habe ichmergen!" Erhobenen Samptes, ohne Liane eines Das au mirdigen, fdritt fle binaus,

Bedarf maften, besondere Rüdficht genommen semerbette ift nad bent mangebenden; for gang egenben Worldpijten Boranejegung für tille mangen, bon ibe jur Echiachlung gelangenven Befiger minbestens feche Wochen in feiner all gehalten fein milfen und daß das aus folden rungen gewonnene Fleisch nur unentgeltlich ober rionen abgegeben werden darf, die zum Saushalt Siehhalters gehören.

ter bet

(eb.)

reh re

S Rie

TILLE

n bis

n An

at ban

figer : handen

gill i

Biebbe

ie Me

ud) to

uf ibre

Reiger

B-ider

ach 3m Landen

pariam

eftatum,

ones

ng p

1 Bie

in bit

is 1000

emad emad imme

of des of date of date of fairs of and a south

erhöhung der höchstpreise für Gerften- und faffer. Infolge der Erhöhung ber Beritenpreife auch die Sochstpreife für Berften und Malgiaffee orbabung erfahren muffen. Die bei dem Berfaufe ebraucher zuläffigen Höchstpreise find nunmehr wie eigefest: a) fur Gerftentaffee, lofe in Gaden fur 1 Bfund; b) für Malgtaffee, tofe in Gaden für 1 Bfund; c) Malgtaffee in gefchloffenen Ba-Big. für 1-Bfund Batet, 30 Big. für 1-halb-16 Big. für 1-Biertelpfund-Batet. Die Preife find mit dem 1. Mai d. 36. in Kraft ge-

Boffalifches. Fortan ift das gefamte Bebiet Beneralgouvernements 28 ar f cau, nicht nur wie eine beschräntte Angahl von Orten, unter ben be-Bedingungen gum Briefvertehr mit Deutschland Ten - 3m deutsch-ungarifden Bertehr ift bie ellgebühr für Brieffendungen vorübergebend auf Gennig festgeset worden. - Die Bestimmungen Bollziehung der Ausfuhrertiarungen zu Bateien bein Muslande find dahin ergangt worden, daß in beten Musnahmefällen vertrauenswürdigen Gir come Rudficht auf die Bahl ihrer gefegmäßigen Berauf Untrag unter ber Bedingung jederzeitigen mufs gestattet werden tonn, die Ausfuhrertlarungen bejonders zu diefem Zwed bevollmächtigte Ungevollziehen zu laffen. Anträge find an die zuständige mitalt zu richten.

Die bobe Bedeutung der Kanichengucht gerade e jenige Beit tamt nicht oft genug hervorgehoben en. Ihr Hauptvorzug liegt darin, daß fie es gestattet, eringwertigen Futtermitteln, wie fie überall billig gu ben und reichtlich vorhanden find, ziemlich anfehn-Beifdmengen zu erzielen und nebenher noch am uf der Belge faft die gehabten Untoften für die Bucht zu verdienen. Alle Haus- und Rüchenabfälle ihen Ursprungs, daneben Gras, Kohlblätter ufw., m vom Kaninchen angenommen und nur da, wo in ter Zeit ein möglichft ftartes Schlachtgewicht erzielt en foll, empfiehlt fich eine Beigabe von Rraftfuttern in beschränttem Umfange, Die Ställe laffen fich geringen Mitteln aus Brettern und Drahtgeflecht hern, und das einzige, mas der Züchter an Sorgfalt aufben hat, ift ihre Sauberhaltung und Reinigung. das Borurteil weiter Kreife dem Kaninchenfleisch er ift durchaus ungerechtsertigt. Es kommt nur de Zubereitung an. Berfteht die Hausfrau sich auf io ift Kaninchenfleisch ebenso schmachaft wie angleich; nebenher hat es aber noch den Borzug febr Berdaulichkeit, etwa wie Kalbfleisch. Hinfichtlich elle mag noch hervorgehoben merden, baß gerade iff im Kriege, wo die Einfuhr ausfändischer Felle erftellung von billigen Belgen fast völlig ftodt, die benfelle sehr gut bezahlt werden und eine begehrte ware sind. Wer also über einen luftigen, hellen rober ein Stud Sofraum verfügt, der laffe fich die Mube nicht verbriegen und guchte feinen Gleifch-

Stantfurt a. M., 24. Mai. Muf dem Bebiete der effung werden augenblicklich von der Befellschaft ohlsahrtseinrichtungen und der Kriegsfürsorge ge-Leiftungen vollbracht. In 13 großen Speisehallen, en verichiedensteir Stadtteilen flegen, verabfolgen en taglich rund 14 000 Effen. Die Besellschaft ablfahrtseinrichtungen fordert für eine Bortion und Gemüse 25 Bfg. und vertauft die Portion falls solches erhältlich ift, zum Selbsttoftenpreis. Ruchen der Kriegsfürforge toftet eine Wochenfarte Lage für die Schützlinge der Rriegsfürforge 1,20 ir andere Berfonen 2 Mart und für ein einzelnes an fleifchlofen Tagen 35 Pfg., an Fleifchtagen 45 Die in jeder Begiehung vorbifdlichen Ginrichm, die teilmeis bei Kriegsausbruch schon fertige Drmanberer Städte zu Studienzweden befucht. Bu ben

Graf folang liebevoll bie Arme um feine Brant und araf schlang liebevoll die Arme um seine Brant und ich jum Lachen zwingend: "Das ist der blödsinnige kriendünkel, sie hätte nun mal lieber geseh'n, wenn ich diasn, von und zu, als Fran beinrtsihrte, aber ich pfeisem ganzen Abel und Titel, Geld, Reichtum und all den Ich liebe Dich — nur Dich — Du bist mir auch ohne und Geld gerade so lieb, wie eine Prinzessin — nein, ziel, viel lieber." Er zog sie sauft in seine Arme und einen innigen Kuß auf ihre Lippen.

mbelten fie gemeinfam in allen febenswerten Rau-Schioffes hernm. Er erflatte und erlauterte ihr alles ie botte ihm mit fichtlichem Juteresse zu. Auch in die malere führte er sie. Die alten Oelbilder saben start lei als bie Künftlerin herab, als wollten sie sagen: im die hier!" Es war ein uraltes Dynastengeschlecht, wan von Brigdorf. Durch Jahrhunderte und wieder werte lief ihr Stammbann, bis in die Zeit der Krenzental.

icauerte es. Ihr tam bas alles fo fremd, fo un-vor. Romm," fagte fie zu Franz von Brigdorf, ich uns gehen!"

Du Angit, fleine Liane, bort por ben alten Ritvor benen mit ber fteifen Balstranfe?"

jurchte mich, es ift unheimlich hier!"

30g er fle an seine Bruft. "Ift es hier auch nut-

flifterte fie, "bier nicht !" Und es war teine Büge, bans bein Munbe ber Tangerin tam. Sie fühlte fich bruft geborgen von all ben milben Stifrmen ibres aber — es war ja ein trilgerisches, fulsches Spiel, für ihm trieb! O, ihr schauerte. Ihr berg frampfte auf ammen. Um liebsten hatte fie geweint — geweint.

(Fortjegung folgt.)

schon bestehenden Speischallen tommen in den nächsten Bochen noch verschiedene neue hingu. Außerdem richicte die Gefellichaft für Mohlfahriseinrichtungen noch benibere hallen für Postbeamte, für Eifenhabner und für verichedene ifabritberriebe ein.

Wie steht es um unsere Nahrung?

Die "Mordbeutiche Allgemeine Zeitung" bringt als Antwort auf diefe Frage ia ihrer wirtichaftlichen Wochen-

ichau folgende Mitteilungen : Bir haben nach der amtliden Statiftit im Jahre 1915 im Deutschen Reiche 9 152 402 Tonnen Roggen und 3 855 841 Tonnen Beigen geerntet - insgesomt alio 13 088 243 Tonnen von beiben hauptbrotgetreibearten. 3m legten Friedensjahr 1913 betrug Die Weigenernte 4 655 596, die Roggenernte 12 222 394 Tonnen, Die Erntefumme für Beigen und Roggen affo 16 878 350 Tonnen. 1912 murben rund 16 Millionen Tonnen Beigen und Roggen erzeugt. Und zwischen biefen beiben Ernten, von beuen alfo bie eine um brei, die andere um fast vier Millionen großer war als die von 1915, wurde 1913 nach Um- und 216-rechnung des Mehlerports doch nicht viel weniger als eine Million Ionnen Brotgetreide mehr ein. als ausgeführt. Schon die erfte Rriegsernte von 1914 mar recht mäßig, aber fie überragte bie jungfte doch um mehr als 11/2 Diffionen Tonnen. Eine Roggenernte von fo geringem Umfange wie die von 1915 haben wir feit mehr als einem Dugend Jahren nicht mehr gehabt.

Starter noch als beim Brot- mar ber Musfall beim Futtergetzeide. Der haferertrag ftellte fich auf 5 986 034 Tonnen — gegen rund 9 Millionen Lonnen 1914, bei-nabe 10 Millionen Tonnen 1913. An Sommergerfte murben 2 483 752 Tonnen geerntet - um rund 1.2 Dill. lionen Tonnen meniger als 1913. Bieht man Beigen, Roggen, Gerfte und Safer zusammen, so beläuft fich ber Minderertrag unferer Körnerernte von 1915 gegen 1918 auf rund neun Millionen

Auch sonst waren unsere Futtermittelerträge nichts weniger als reichlich. Die Kleeernte war (mit 7731822 Tonnen) die zweitschlechteste des letzten Jahrzehnts (nur die des Dürrejahres 1911 bliet noch hinter ihr zurüch). Der Biesenertrag war der drittscheiten des letzten Paraniums er mar mit rund 24 Mil. tefte bes letten Dezenniums; er mar mit rund 24 Dib lionen Tonnen um 5 Millionen Tonnen tieiner

als 1914 unb 1913. Diefe schwere Migernte bot thre Urfache nicht etwa in ichlechter Beftellung. Im Gegenteil, felten ift ber Ader fo forgiam und umfaffend befiellt worben, wie gur Ernte 1915. Die landwirtichaftliche Bevolterung bat ungeachtet des Musicheidens der fraftigften Manner thre Bflicht voll erfüllt; nicht die Anbauflachen, fondern die hettarerträge find gurudgegangen. Der Grund des Migerfolges war gang ungewöhnlich ungunftige Better im Frubjahr und im Commer. Und trot alledem, trot biefer außerften Ungunft ber Ratur baben wir durchgehalten, haben mit gwar nicht jede Entbehrung, wohl aber jebe Befahrbung unferer nationalen Erifteng vermieben. Und bas ift zweifellos ber ichluffiglie, unwiderleglichite Beweis dafür, bağ jede Hoffnung, uns burch Erichopfung un-ferer Rabrungsmittel zu beitegen, eitel und vergeblich ift. Benn wir in einem Jahre nicht auszuhungern maren, in bem mir an ben vier Sauptgetreidearten allein einen Produttionsausfall von neun Dillionen Tonnen gegenüber dem letten normalen Friedensabr erlitten, dann find, wir niemals auszuhungern. Das ift ber frobe und guversichtliche Schlug, ber fich uns dlagend und unwiderftehlich aus ben an fich fo unerfreulichen Siffern ber Ernteftatiftit von 1915 aufdrangt.

Die ftraffe Regelung unferer Betreibe- und Mehlverforgung fichert uns unferen rationierten Berbrauch bis Bum Ende bes Erntejahres, fichert uns darüber hinaus eine Rejerve, die ben llebergang ins neue Erntejahr auch bei unverhafften Ernteichwierigfeiten gemabrleiftet.

Much unfere Rartofielverforgung ift auf ber gegenmartigen Beichaffungs. Berteilungs. und Ratio-nierungsgrundlage bis gur nenen Ernte burchaus gemahrfeiftet. Die Mufnahme nom 26. April tiegt für bas Reich noch nicht vor. Hie Preußen bat sie einen Gesamtbestand von 82 723 804 Zentnern ergeben gegen nur 55 424 942 Zentner am 15. Mai 1915. Bon den Ende April ermittelten Borräten gebt allerdings noch ein ziemslich erheblicher Saatgutbedarf ab. Auch darf nicht übersehen werden, daß der Zugriff auf die Kartossel wegen der Knappheit der übrigen Futtermittel groß ist und sparsamer Berbranch daber notwendig ersteint. Wird anderseits berücksichtigt, daß das Ergebnis der Aufnahme aus technischen Oranben zweisellos nis der Bufnobme aus tednifden Grunden zweifeilos binter dem wirflichen Beftande gurudbleibt, und daß mit ether Frühtartoffelernte von mindeftens 8% Diffionen Bentnern für Breugen und mindeftens 113/4 Million u entuern für bas Reich zu rechnen ift, jo tann man bas Refultat ber Bejtandeauinahme nur als Beftatigung völliger und zweiselsfreier Sicherung unserer Kartoffel-bedarisbedung deuten. — An Kartoffelprodutten wurden am 26. Upril im ganzen Reiche Borrate von 1 329 428 Zeutnern ermittelt — eine Menge, die etwa dreimal so groß ift als por ber Mufnabme angenommen murbe, und Die für die vorgefchriebene Bermenbung und Berarbeitung obne weiteres ausreicht."

2fus dem Reiche.

+ Ansnahmsweise gestattete Abgabe von Fleisch an fleischivien Tagen. In einem Erlaß der zuständigen Ministerien werden die Ortspolizeibehörden ermächtigt, die Abgabe von Fleisch un fleischlosen Tagen im Einzelfalle ausnahmsweise dann zuzulassen, wenn bei längerer Ausbewahrung ein Berderb des Fleisches zu besürchten ist. Bon dieser Ermächtigung ist, wie es in dem Erlaß heißt, namentlich auf dem Lande für den Bertauf von Heist, namentlich auf dem Lande für den Bertauf von wielsch auf Freibänken und für den Bertauf von notgeschlachteten Tieren Gebrauch zu machen. Da dort Freibänke vielsach nicht mit Kühleiwrichtungen versehen sind, wurde es zu einem Berderben des Kleisches sübren können würde es zu einem Berderben des Fleisches führen tonnen, wenn der Bertauf von Fleisch, insbesondere auch der Bertauf des oft nur beschränkt haltbaren Fleisches von notgeschlachteten Tieren, grundsablich und ausnahmslos an den fleischlosen Tagen verboten bliebe, was unbedingt vermieben werden muß.

+ Beftandsaufnahme von Bleifcmaren. Bundesrat hat in der Sigung vom 22. Mai 1916 be-ichtoffen, dag, mer Fleischwaren (Fleischtonserven, Raucherwaren von Gleifch, Dauerwürfte aller Urt, geräucherten Sped) in Gewahrfam bat, gur Unzeige feiner nicht ediglich für feinen haus halt bestimmten Bestande sowohl an ben Rommunalverband bes Bagefungsorts, wie auch, foweit bie Mengen über 2006 Rilogramm betragen, an die Reichsfleifcftelle verpflichtet ift Die naberen Borichriften über Die Form ber Angeige werben oon ben Landesgentralbehorden getroffen. (28. I.B.)

Birbelofes Gebaren. Bie menig fich manche Leute ber großen Bett wurdig erweifen, bafur ift, nach den "Munch. R. Rachr.", auch ein Beleg die Mitteilung von Rechtsrat Dr. Reiner im Magiftrat von Regensburg, baff fich or ichiedene Beute nicht icamten, für ben & leifch . Buggermeifter Bleger bezeichnete biefes Bebaren als bas, eis was man es einzig bezeichnen tann: als Gemein-hett - In der Lat, wer durchaus gezwungen ist, in dieser Zeit der Nahrungsmittelknappbeit seinen Lugushund durch-zufüttern, soll es tun durch Einschräntung der ihm person-ling zustehenden Lebensmittel, aber nicht auf Kosten und durt Rachteil ber Allgemeinheit.

Drofieuer. In dem auf der Bahnstrede Freiburg-Donaueschingen gelegenen Schwarzwalddorf Unadingen brach am Montagmittag turz nach 3 Uhr aus disher noch nicht ausgeklärter Ursache ein Brofieuer aus, das sich rasch liber einen Teil des Dorfes ausbreitete und 13 Bohn-häuser sowie mehrere Scheunen und Stallungen ein-ascherte. Der Schaden beläuft fich auf etma 1/4 Million

Mins Gron-perlin.

Wenn das tein Wucher ift! Diefer Tage find in Berlin bei einem Sandler 500 Zentner Rindfleisch befchlagnahmt worden, die trog der Rahrungsmittelknappheit in Berlin nach Roln ausgeführt werden follten. Gludlicherweise tonnte das durch die Behorden verhindert werden. Dabei wurde zugleich ermittelt, welcher uner-horte Bucher mit Diefem Gleisch bereits getrieben worden war und weiter merden folite. Das Fieifch gehörte gunachft dem Großichlächter Joers. Bu welchem Breis er es erworben hat, ift noch nicht befannt geworden, wohl aber, daß er es gegen eine Bargablung bon 92 500 M an den Sandler Fehlau weitervertauft hatte. Gelbftverständlich ftedi in Diefer Summe bereits ein betrachtlicher Reingewinn für Joers. Fehlau verfaufte dann ber "Berl. Mp." gufolge die 500 Bentner für 115 000 M an die Attien-Gefellichaft M. Liem an n.-Berlin, und diefe hatte das Fleisch für 160000 M nach Roln weiterverfauft. Diefes gange Beschäft spielte fich vom 2. bis 19. Dai, also in 17 Tagen, ab. In biefer Beit find die 500 Bentner Kindfleisch um 67500 Mim Breife geftiegen, b. b. ber Bentner um 135 M ober bie Gefamtware an jedem Tag um rund 4000 M. Die Gewinnfumme wurde noch fteigen wenn auch ber Joersiche Reingewinn befanntgeworben mate - Das ift wieder einmal ein Beweis dafür, daß durch den unnötigen Zwischenhandel bie Lebensmittelpreife un gebührlich in bie Sobe gewuchert werden. Soffentlich hort man noch davon, dag die entlaroten Bucherer, deren gemeingefährliches Treiben nicht icharf genug gebrandmartt werden fann, durch unsere Gerichte der wohlverdienten Strafe zugeführt werden, und zwar nicht nut
einer Beldstrafe, die sie bei ihren Buchergewinnen nicht fühlen, sondern einer empfindlichen Freiheitsstrase. Das wirbe ficherlich bei vielen der Gerren, die auf allen Bebieten des Lebensmittelmarttes fich des Buchers fouldig maden, erzieherifch wirten.

Größte Strenge bei Cebensmittelvergehen. Der Berliner Bolizeiprafibent hat dem "Berein Berliner Rolonialwarenhandler" auf eine Eingabe, die um Milbe

Nolonialwarenhandler" auf eine Eingabe, die um Milde bei geringsügigen Bergeben gegen die Lebensmittelversordnungen bat, folgende, den Standpunkt der Polizei deutlich kennzelch ende Antwort zugeben lassen:

"Ich halte es nach wie vor für meine Psilcht, ohne An sehen der Person gegen jede lebertretung der kriegswirtschaftlichen Borschriften mit allen gesehlichen Mitteln vorzugeben. Bei der Gemeingesährlichseit der Bergeben gegen diese Bestimmungen ist Milde nicht am Plaze, es sei denn, daß es sich nur um geringe Fahrelässigtseiten handelt."

Beilburger Betterdienft.

Wettervorherjage für Freitag, 26. Mai: Bechfelnde Bewölfung, nur ftridweise Regenfalle, vereinzelt Bewitterericheinung, wenig Barmeanderung.

Letzte Nachrichten.

Ein Angriff deutscher Seeflugzeuge.

Berlin, 25. Mai. Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen agaifchen Meer zwischen Dedea. gatid und Samothrati einen feindlichen Berband von vier Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeugmutterichiff zwei Bolltreffer erzielt. Die feind. lichen Schiffe entfernt enfich barauf in der Richtung nach Imbros.

Englands Drud auf die Reutralen.

Ariffiania, 24. Mai. Der hier von Buenos Mires angetommene große ftandinavifde Dampfer "Beniglvania" mußte in Newcaftle die gesamte Raffeeladung, 11 000 Sade, ausladen. Bleichzeitig lagen in Newcaftle zwei andere große Dampfer derfelben Reederei, die auch ibre Raffeeladungen löschen mußten. England begründet die Beichlagnahme damit, daß erft eine Statiftit über ben Raffeeverbrauch in Standinavien angefertigt werden muß, bevor irgend etwas von den Raffeeladungen freigegeben werden tonne.

Gleichzeitig melden die Blätter, daß die hiefigen fon ferven fabrifen, die fich England nicht untermerfen wollen und von Schweden und Deutschland Bleche und Rohlen erhalten, fich an die Regierung gewandt hatten, damit diese nichts unternehme, was eine Beschränkung der norwegischen Konservenaussuhr nach fich gieben tonnte. England foll angeblich verlangen, bag die Ausfuhr norwegischer Konserven nach Deutschland verboten werde, da fonft England auch den Konfervenfabriten, die fich volltommen ben englischen Befehlen unterworfen haben und nichts nach Deutschland liefern, feine Rohftoffe mehr liefern merbe.

Rriffiania, 24. Mai. Bie "Morgenbladet" meldet, liegen in Falmouth augenblidlich 175 000 Faffer mit normegifchem Balfifchtran im Berte von über hundert Millionen Rronen, die England widerrechtlich fefthalt. Jedes norwegifche Fangichiff wird von den Englandern aufgebracht und gurudgehalten.

Das Bedentblatt für die friegegefallenen

Ein Bort ber Deutung gur Königegabe für die Magehörigen unferer Kriegsgefallenen wird manchem willtommen sein. Bielleicht schneidet es da und bort eines aus, um es der Rückeite des Bildes anzuhesten, das, zu finnender Beirachtung von der Band genommen, noch manchesmal feine ftille Sprache reden wird gum lebenden und nachwachsenden Beichlecht.

> Still liegt ein Krieger hingeftredt Muf blübender Wiefe tot. Muf bem verblagten Untlig fteht: 3ch trug die beil'ge Rot. Gein Muge Rampfesbilber fah Und ichredliches Geficht; Die Sonne, Die jest auferftand, Strablt bem Erlofdnen nicht.

Feldgrauen Rleids zwei bei ihm ftehn Tiefernft. "Mein Ramerad, Ein Bergichlag noch, ein Stofgebet Für dich, dann auf gur Tai! Der Führer, frühgereift und ichlant Ermift fein fcmerglich Blud: Selden gu führen in Rampf und Gieg, Bum Frieden nicht gurud.

Run tritt bie gange Seimat ber Bum Schläfer, wie er ruht: Der Bater alt, Die Schwester frifch, Das Mädchen, das ihm gut. Der Alte finnt den Ratfeln nach, Löft ihrer feines doch, Die Liebste hat sich abgewandt -Bu hart, zu frisch ists noch.

Sie gaben ihn dem Baterland, Er ichugte Sof und Saus; Sie ftellten ihn in Bottes Sand, Run ruht er bei ihm aus. Es ftort tein Sag, tein Racheichmur Die Stätte, mo er ruht, Und über bem geweihten Schmerg Der himmel auf fich tut:

Dort oben in den lichten Soben, Bo emig Freud und emig Fried, Ein Rind aus jenen Gotteswelten, Ein Engel vor bem Bater fniet: Berr, ben in bir Beborgnen leuchtet Die Sonn des em'gen Baterlands -D, breit' nach blut'ger Morgenrote Bald über alle beinen Blang!"

B. Lang.

Gin Reifeerlebnis.

Bon &. Molitor.

(Schluß.)

"Da fühlt fich wohl 3hr herr Bruder überhaupt gludlich und gufrieden in feinem Beruf?"

"Gewiß, sehr! Und wenn er irgend etwas an ihm auszusehen hat, so ist es nur das eine, daß er ihm nicht hinreichend freie Zeit läßt für private Studien. Seine Bücher sind seine Welt. — Aber Ihre Frage bringt mich beinabe auf die Bermutung, als ob das bei Ihnen nicht so wäre. Fühlen Sie sich nicht wohl im Lehramt?"

"Offen geftanden, nein! Ich habe meinen Beruf nicht aus Reigung, sondern nur infolge eines bringenden Bunfches meiner Eltern gemählt. Mein eigenes Schnen ging auf einen prattischen Beruf, ber es mir gestattet hatte, mich möglichst viel in ber freien Gottesnatur zu betätigen. Hötten meine Eltern streng geforbert, bann hatte ich wohl die Kraft zum Biberfand gefunden, fo aber fleibeten fie ihr Bunfchen in bringende, aber in freundlichfter form vorgebrachte Bitten. Demgegenüber mar ich machtlos. Run leibe ich sitten. Demgegeniber war ich inachtes. Sun terbe ich sein Jahren unter einer versehlten Beruswahl und weide auch wohl immer darunter zu leiden haben. Richt als ob mir der Lehrberuf gar feine Freude brächte! Im Gegenteil, ich bin ganz gern unter meinen Schülern; und auch sie sind mir, scheint's, zugetan. Aber mir ist das nicht genug! Der Lehrberuf ist ein hoher, heiliger Beruf, ber die gange Berfonlichfeit beaufprucht. Wer daber nicht fein ganges Celbit ihm opfern tann, meffen Bedanten und Buniche febnend auf andere Bebiete abidweifen, wie bas leiber bei mir baufig ber Fall ift, ber ift nach meiner Un-ficht tein volltommener Lehrer, joweit natürlich von einem folden bei ber Unvolltommerbeit aller irbifden Dinge überhaupt die Rede fein tann. Gin folder Behrer gehort wohl zu den vielen Berusenen, aber nicht zu den wenigen Auserwählten. Diese Gedanken, verehrles Fräulein, tragen einen Zwiespalt in mein Leben, so daß ich bisher, obwohl die außeren Lebens verhältnisse erträglich sind, doch zu teiner rechten Lebens streude kommen konnte. — Wenn diese Erwägungen über mich tommen, bann möchte ich allen Eltern, die ihre Rinber, ohne bag biefe Reigung oder bejondere Begabung für einen gelehrten Beruf zeigen, aus falichem Ehrgeig aber aus irgendwelchen augeren Grunden burch bie hoben Schulen hindurchqualen, zurufen: "Last euren Kindern um Botteswillen die freie Berufswahl, beschräntt fie nicht darin! Beratet sie, selbst oder durch sachtundige Leute, zeigt ihnen das Leben, wie es ist, sagt ihnen, daß es in Wirklichteit oft onders aussieht, als wie ihre Phantasis es ihnen ausmalt, aber zwingt sie nicht, zwingt sie nicht um alles in der Welt in einen Beruf hinein, der ihnes nicht liegt !

"Bergeiben Sie, Fraulein, bag ich fo gu Ihnen rete, aber, wes das hers voll ift, des geht ber Dund aben. Seben Gie, Rinder, an benen ber Berufsamang verlibt murde, fteben baufig in großer Gefahr, gang gu vertommen : ich bin ibr felbit vielleicht nabe gewefen. Beften-

falls werden sie Bohnftlaven, aber nie frohliche Arbeiter, die an sich die Wahrheit des Bibelwortes erfahren: "Es ift ein töstlich Ding, daß der Mensch frohlich sei bei seiner Arbeit". Pur, wenn man sie frohlich, das heißt met rer Befriedigung, verrichtet, ift bie Urbeit ein Gegen und bringt Gegen."

"Da haben Sie ja gewiß recht, herr Dottor; aber ur-teilen Sie nicht doch etwas zu ftreng? Bringt nicht auch ichlichte Bflichterfüllung, felbit in dem Beruf, in den man ohne fein Butun, ohne fein Bunichen und Bollen binein-gestellt murbe, Befriedigung und bamit Bebensfreude ?" "D gewiß, das mag ja such haung der Fall feln. Aber doch bleibe ich dabei, daß jeder das Beste und Bestriedigendste nut in dem Beruf leisten wird, zu dem er Begabung und Reigung mitgebracht hat. Das blose Gesühl der Pstichtersüllung wird nie das Bewußtsein auftommen lassen, daß man das Beste, das beißt, das der Begabung entsprechend Rögliche gemirtt hat." entiprechend Mögliche gewirtt hat."

36 muß Ihnen ichon beipflichten, herr Dottor! Aber leid tut es mir jest, daß ich Ihre Gedanten auf biefer berrlichen Wanderung inmitten biefer einzig ichonen Ratur

auf eine buftere Bahn gelentt habe."

"Sier irren Sie fich nun wieder gründfich, Fraulein Mannsfeld! Einmalbaben Sie mich gar nicht auf Die bufteren Bedanten' getracht; benn ich befand mich mitten barin, als Sie mich unten im hausgrund trafen; und bann habe ich als völlig alleinstehenber Mann mich feit langen nach nichts so gesehnt als nach einer derartigen Aussprache mit einem Wesen, bei dem ich Berständnis sur die mich bewegenden Fragen voraussezen konnte. Diese Boraussezung habe ich bei Ihnen trot der turgen Zeit unserer Bekanntschaft. liebrigens datiert der Wunsch, gerade mit Ihnen über derartige Fragen zu reden — ich darf Ihnen das ja offen gestehen — nicht erst von heute. Ich din Ihnen, wie Sie is willen, dann und wage begegnet, hatte bisweilen auch gestegen — nicht erst bon heute. Ich bin Ihnen, wie Sie ja wissen, bann und wann begegnet, hatte bisweilen auch flüchtig Gelegenheit, Ihre Art und Beise im Berfehr mit bem Bruber und mit Hausgenossinnen zu beobachen. Ihre ganze Erscheinung, Ihre Art, sich zu geben, atmeten bann stets eine solche heitere Rube, Freundlichkeit und innere Ausgeglichenheit, daß ich Ihnen längit gern näher getreten ware, wenn sich mir nur ein gesellschaftlich gangbarer Beg gezeigt hätte. Ihre Befanntichalt zu machen. Daß ich Sie gezeigt hatte, Ihre Betanntichalt gu machen. Dag ich Sie nun gerade hier an dem mir liebiten Orte ber Beit treffen mußte, betrachte ich geradezu als eine Schicklalsfügung. Doch nun will ich Sie vorläufig auch mit meinen Angelegenheiten nicht weiter belästigen. Das gesellschaftliche Eis ist ja nunmehr gebrochen, und Ihr Herr Bruder wird mir gewiß gestatten, bann und wann einen kleinen lleberfall in Ihr beiberseitiges Beim gu unternehmen. Seute muffen wir nun noch alle Beit ausfaufen, wenn wir alle Gebenstofirbigfeiten bes Onbin, por allem bas treffliche Dujeum in bem urfprungsgetreu wiederhergeftellten Rlofterrefeftorium betrachten wollen. Dort werden mir ficher auch 3hrer Beichwifter mieber habhatt werden. Gur einen Altertumsfreund wie Ihren Berrn Bruder ift bas ficher eine Fund. grube von unichagbarem Bert."

Ein Jahr war über bas Erlebnis ins Land gegangen. Wieder strebten an einem Sonntagmorgen zahlreiche Wanderer bem Opbin zu. Unter ihnen befand sich auch in diesem Jahre Dr. Baumgartel wieder. Aber diesmal fam er nicht allein, an feinem Urm führte er eine ftatt-liche Dame, die glüdftrablend aus freundlichen, blauen Angen ju ihm emporfah. Freude und Blud leuchteten auch aus Dr. Baumgartels Augen. Das etwas mude Wefen, das bor Jahresfrift ihm anhaftete, mar gewichen, ebenso ber ernste, fast herbe Zug um seinen Mund. Alls er sie zu der Bant im Hausgrund geleitete, wo er sich por einem Jahre so unerquidiichen Gedanten hingegeben hatte, drüdte er seiner Begleiterin dantend die Hand, weil fie, wie er fagte, aus bem bufteren Brubler einen lebensfroben Menichen gemacht habe. Dr. Baumgartel befand fich biesmal auf ber hochzeitsreife. Den erften Sommer-ferientag hatte er bagu benutt, in ben beiligen Stand ber Che zu treten und an feine Befannten Rarten zu jenden, auf denen gu lejen frand :

Mis Bermabite empfehlen fich Dorie Baumgartel, geb. Mannsjeld.

Ans aller Welt.

Der zweite Sauptgewinn ber Breugifch-Gubbeutichen Rlaffenlotterie in Sobe von 200 000 M fiel in ber Biebung vom Dienstagvormittag auf Rummer 3778.

Der Jabritant Frang Emit Seidel, ber Mitbegrun-ber ber betannten Sahrrab- und Rahmafchinenfabrit Geidel u. Raumann in Dresden, ift in Blauen im Bogtland im Alter von 78 Jahren gestorben. Richt nur als Mitbegründer der genannten Hirma, sondern auch als Ersurder der Berspinnung der Ressellas is der die gerade jest als Ersas sur bet Baumwolle große Bedeutung gewonnen dat, ist, dem "B. L." zufolge, Seidel in der Deffentlichkeit bekannt geworden. Sein Patent wird gegenwartig von einer suddeutichen Gesellschaft verwertet.

+ Gin frangofiiches Refrutierungsburean in ber Schweig. Muf Beranlaffung ber Basler Staatsanwalt-ichaft murbe in Genf ber Brafibent bes Bereins ber Elfaflothringer in Bafel Dargolff aus Strafburg wegen Betruges und Unterichlagung jum Rachteil Des Bereins verhaftet. Margolff wollte nach Frantreich flüchten, tonnte aber unmittelbar por ber Mbreife ergriffen merben. Margolff, ber im Befig reichlicher Beldmittel mar, hatte in Bafel die Aufgabe, junge militarpflichtige El-faffer für die frangöfische Armee angumer-ben und ihnen frangöfische Ausweispapiere gu verschaffen. Der "Berner Bund", der dies meldet, weift darauf bin, bag bas Berbebureau nicht gedulbet werden burfe. Er ftellt in Musficht, daß die guftandigen Behörden die Ungelegenbeit nicht aus ben Mugen laffen murben.

Die vierte österreichische Ariegsanseihe. Wie bas Bostipartassenamt in Wien mitteilt, betragen die Zeichnungen auf die vierte österreichische Kriegsanleibe 43267/16 Millionen. Die endgultige Schlußziffer wird erst fpater festgeftellt merben, weil die Beichnungen ber letten Tage

noch nicht pollftanbia porliegen.

Beidichtstalender.

Greitag, 26. Mai. 1700. R. E. Graf von Bingenborf, ber Stifter ber herrnhuter Brübergemeinde, * Dresben. — 1813. Sieg der Breufen über die Frangojen bei Sagnau. - 1896. Rro. nung Ritolaus II. in Mostau. — 1904. Friedrich Siemens, Große induftrieller und Erfinder, † Dresben. — 1915. Erneuerte, aber wieder vergebiliche Durchbruchaversuche ber Frangolen awijchen Bermelles und Loretto-Hobe. — Bei Reuville migbrauchen bie Granzofen deutsche Befangene zur Destung beim Schangenbau. — Erfolgreicher Luftangriff auf die Themse-Befestigungen bei Southend. Brzempel wird von den verbundeten Truppen foftematifc mit ichmerem Beichug beichoffen. Der Ring um Die Feftung ift nur noch im Diten offen. Bet Suffatow, fuboftlich Brzempel, bringen die Berbundeten in die rufffiche Sauptflellung ein und nehmen 2800 Mann gejangen. — Die Truppen ginfingens, die gegen den Stryj operieren, burchbrechen fubbitlich Drobobycg und bei Stryj die feinbliche, ftart bejeftigte Frontlinie und amingen ben Feind jum Rudzug. - Beichlegung öfterreichlich-ungarifder Grenzwerte fübofilich Trient burch ichwere italienifche Artillerie. Bernichtung sweier italienlicher Rompagnien bei Caprila im Cordevele-Jal. Die Ifaliener überichreiten im Ruftenlande mehrfach bie Grenge.

Für die Schriftleitung verantwortlich: f. floje, herborn,

Regelung der Fleischverforgum

Das für Dieje Boche zugewiesene Fleisch wirk Samstag den 27. d. Mts. nachmittags von 2-5 Ubr die hiefigen Degger vertauft. Für dieje Boche t für jede Berjon über 6 Jahre 250 Gramm und 6 Jahren 125 Gramm entnommen werden.

Bertauf von Bleifch augerhalb der oben angegete Beit ift den Mehgern verboten.

Der Bertauf findet nur gegen Borgeigung des 31e buches ftatt, in welches die verabfolgte Menge von Meggern einzutragen ift.

herborn, den 25 .Mai 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbabi

Abaabe bon grunem Futterlaub

Antiage auf Abgabe von grunem Futterla ftellen.

Wir bemerken gleichzeitig, daß die Di försterei zu diefem Zwecke wie überhaupt allen Unträgen auf Ausstellung von Sel Gras: Zettel ufw. nur Samstags vormitta von 9-12 Ilhr geöffnet ift. Bu anderen 3e fonnen feine Untrage entgegengenomn werden.

Berborn, ten 17. Dai 1918.

Der Magiftrat: Birtenbatt

Wewerbiide Fortbildungsichule.

Jum Befuche der Schule find alle in herborn ichaftigten gewerblichen Urbeiter und Lehd verpflichtet.

Benachrichtigungen von Krantheit der Schüler fint den guftandigen Lehrer, Un- und Abmelbungen b und Befuche um Urlaub an ben Leiter, herrn I Rrab babier, zu richten. Alle den Unterricht betre ben Mitteilungen (perfonlich oder fchriftlich) muffen b ben Arbeitgeber geschehen; eilige Arbeit ift tein bri ber Brund, um Urlaub zu beantragen.

herborn, ben 20. Dai 1916.

Der Schulvorftand der gewerblichen Fortbildungsic C. 2. Reuendorff. Der Magiftrat: Birtenbahl.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters sagen herzlichen Dank

> Heinrich und Hermann Schmidt.

Herborn, im Mai 1916.

Nuk- und Brennholz-Verfleiger

Samstag den 27. d. Mts. nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle im Diftr. Windhain folgendes gur Berfteigerung: 300 St. 3. Rt., 150 St. 4. Rt. 9 Rm. Radelholzicheit, 29 Rm. Knüppel und 2900 Durchforftungswellen. Der Unfang wird bei nummer 1 gemacht.

Biffenbach, ben 23. Mai 1916.

henrich, Bürgermen

Baterlandsdan

fammelt gu Gunften ber Nationalftiftung fur ble bliebenen ber im Rriege Gefallenen und

bittet herzlich

um Ginlieferung von extbehrlichen Gold- und Gilliftanben, Schmud aller Urt, Uhren, Dofen, Munger, Babnerfag und Bruchftude aller Art bei ihren Sa Boftiendungen nehmen auch an die Daupt-Geist Berlin SW. 11. im Ral. Runft-Gemerbe-Muir Die Gefdafteftelle in Arefeld, Oftwall 56 3een erhalt gegen eine Gebuhr von 50 Big, Anfprud Erinnerungering aus nichtroftenbem Gle

Große Answahl Capeten

ju billigften Preifen ftete auf Loger.

Carl Bömper Serborn, Babnbofitrafe 15.

Junaes Mädden

für meine Budbruderei jum balbigen Gintritt gefucht. Rriegsandadt in

Kirdlide Han Serborn

Donnerstag, ben 25. abends 9 L

Ariegsbetfinnb Rirche. Lub

(Es wird mit al tura gelan

Dillenbut

Donnerstag. b Emil Anding, ferborn. berr Pfarrer